

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Samstag, 12. Februar 1966

Blatt 369

Wer will Kinder- und Jugenderzieher werden?

Anmeldungen zur Ausbildung bis 30. Juni

12. Februar (RK) Das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien eröffnet zu Schulbeginn im September 1966 neue Ausbildungslehrgänge für Erzieher in Kinder- und Jugendheimen. Es werden ein einjähriger und ein zweijähriger Ausbildungslehrgang durchgeführt. In der einjährigen Ausbildung werden Maturanten und Maturantinnen, in der zweijährigen Ausbildung Absolventinnen und Absolventen von Schulen, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen, aufgenommen.

Sowohl die Bewerber für die einjährige als auch für die zweijährige Ausbildung müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen, die in den ersten Julitagen stattfindet. Aufnahmegesuche können ab sofort, spätestens jedoch bis 30. Juni, in der Direktion des Institutes für Heimerzieher, Wien 15, Siebeneichengasse 17, Telefon 54 05 550, abgegeben werden. Die Direktion stellt gerne Prospekte zur Verfügung und gibt auch jederzeit nähere Auskünfte.

- - -

Guido Adler zum Gedenken

=====

12. Februar (RK) Auf den 15. Februar fällt der 25. Todestag des Musikwissenschaftlers Hofrat Professor DDr. Guido Adler.

Er wurde am 1. November 1855 in Eibenschütz (Mähren) geboren und absolvierte die Schulzeit in Wien. Nach Studien am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde und an der Universität erfolgte 1881 seine Habilitierung. 1898 trat er die Nachfolge Eduard Hanslicks als Ordinarius an und gründete in der Folge das Musikhistorische Institut, das er bis 1927 leitete. Guido Adler war auch der Leiter der "Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich". Er besorgte deren Redaktion und schrieb einen Teil der historischen Einleitungen. Seit 1913 gab er "Studien zur Musikwissenschaft" als Beihefte zu den Denkmälern heraus. In seiner rastlosen Forschertätigkeit gelangte er zu grundlegenden Erkenntnissen. Seine Arbeiten zeigten Ergebnisse, die ihn zur Aufdeckung der Geschichte der österreichischen Musik und auf diesem Wege zum stilkritisch fundierten Vergleich, somit zu einer systematischen Stilkritik führten. Sein Unterricht erfolgte nach dem Grundsatz, die Wissenschaft in fruchtbare Verbindung mit dem praktischen Kunstleben zu bringen. Diese verwirklichte er in drei großen Veranstaltungen, deren Pläne er entwarf und für deren Durchführung er die Verantwortung übernahm, die internationale Musik- und Theaterausstellung (1891), die Joseph Haydn-Feier (1909) und das Beethoven-Fest (1927). Trotz seiner weitgespannten Tätigkeit veröffentlichte Adler eine Reihe großer und kleinerer musikwissenschaftlicher Werke sowie viele Essays. Seine Vorlesungen über Richard Wagner sind auch in französischer Sprache erschienen. Sein "Handbuch der Musikgeschichte" ist für jeden Musikstudenten und Musiker unentbehrlich geworden. Seine Selbstbiographie "Wollen und Wirken" gibt einen interessanten Einblick in das Leben und Schaffen dieses hochbedeutenden Mannes. Unvergessen bleibt auch sein Eintreten für die großen zeitgenössischen Komponisten Anton Bruckner, Gustav Mahler, Hugo Wolf und Richard Strauss. Aus der von ihm begründeten Wiener Musikwissenschaftlichen Schule sind viele

berühmte Musiker und Theoretiker hervorgegangen. 1927 regte Adler die Gründung der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft in Basel an, deren Ehrenpräsident er bis zu seinem Tode blieb. 1938 wurde ihm jede publizistische Tätigkeit untersagt. Er lebte völlig zurückgezogen in Wien. Als er 1941 starb, hatte die Welt eine der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Musikforschung verloren.

- - -

August Forstner zum Gedenken

=====

12. Februar (RK) Auf den 14. Februar fällt der 25. Todestag des sozialdemokratischen Politikers August Forstner.

Er wurde am 29. Juli 1876 in Wien geboren und war ein echtes Matzleinsdorfer Kind. Wie sein Vater arbeitete er als Fiakerkutscher und hatte seinen Stand auf dem Hohen Markt. Als solcher vereinigte er die Transport- und Verkehrsarbeiter, Schwerfuhrwerker, Möbelpacker und Handelsarbeiter aller Kategorien in einem Verband, der tausende Mitglieder umfaßte. Deren Interessen vertrat er auch als Redakteur in dem Fachorgan der Gewerkschaft "Die Peitsche". 1907 zog er als sozialdemokratischer Abgeordneter in den ersten, aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangenen, Reichstag ein. Dem Parlament gehörte er bis 1934 an. Von 1919 bis 1924 war er auch Mitglied des Wiener Gemeinderates. Schon frühzeitig hatte er sich als Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei betätigt und erfreute sich bei deren Angehörigen größter Beliebtheit. Er war ein ausgezeichneter Organisator und ein Volksredner, der immer den richtigen Ton traf. August Forstner wurde Beamter der Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse, dann Sekretär der Gehilfenkrankenkasse der Groß- und Kleinfuhrwerksbesitzer. Er gab auch die Zeitschrift "Das Zeitrad", wie "Die Peitsche" später hieß, heraus. Forstner wurde auf dem Hietzinger Friedhof bestattet. Sein Grab wird von der Stadt Wien betreut. Er war eine der originellsten, urwüchsigen Persönlichkeiten der alten Sozialdemokratischen Partei und ein Repräsentant der aufstrebenden Wiener Arbeiterschaft.

- - -

Wieder eine Hundertjährige in Wien
=====

12. Februar (RK) Heute feiert wieder eine Wienerin ihren 100. Geburtstag: Es ist Frau Anna Skalicky aus dem 17. Bezirk, Pezlgasse 68, die als "echte Wienerin" natürlich in der Tschechoslowakei (Winterberg) geboren ist. Schon mit sechs Jahren kam sie nach Wien, seit 1937 ist sie verwitwet. Jetzt lebt sie im gemeinsamen Haushalt mit ihrem Sohn Eduard. Der Ehe der Jubilarin entsprossen acht Kinder, von denen leider nur mehr zwei am Leben sind - ein Sohn und eine Tochter, die im gemeinsamen Haushalt fleißig aushilft. Die Jubilarin, die von Beruf Näherin war, sieht zwar schon etwas schlecht, ist aber geistig noch außerordentlich rege.

Stadtrat Maria Jacobi fand sich heute vormittag in der Wohnung von Frau Skalicky ein, um ihr zu ihrem großen Ehrentag die Glückwünsche des Bürgermeisters und der Stadt Wien zu überbringen. Sie überreichte der Jubilarin einen großen Blumenstrauß und die Ehrengeschenke der Stadtverwaltung. Im Namen der Bevölkerung des 17. Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Karl Panek.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

12. Februar (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält ein vom Wiener Landtag beschlossenes Gesetz über die Änderung des Blindenbeihilfengesetzes sowie eine Kundmachung des Amtes der Wiener Landesregierung über die Neufestsetzung der Pflegegebühren für die Wiener städtischen Krankenanstalten.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkassa, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

"Das Betreten der Baustelle ist erwünscht!"

Hunderte Wiener fahren zum erstenmal mit dem "Heller-Express"
=====

12. Februar (RK) Obwohl der Beginn der begrüßenswerten Aktion des Wiener Stadtbauamtes "Das Betreten der Baustelle ist erwünscht" erst für heute 10 Uhr angesetzt war, hatten sich bereits um 9.30 Uhr so viele schaulustige Wiener beim Treffpunkt Messeplatz eingefunden, daß man sofort mit den Führungen begann. Bis 10 Uhr hatten schon rund 300 Personen die "Jungfernfahrt" des im Volksmund so genannten "Heller-Express" mitgemacht und die unterirdische Baustelle der künftigen Unterpflasterstraßenbahn besichtigt. Bis 11 Uhr schließlich hatten sich dann insgesamt 850 Wiener der sachkundigen Führung der zwanzig Ingenieure des Stadtbauamtes anvertraut. Man kann also damit rechnen, daß bis 14 Uhr - bis zu diesem Zeitpunkt dauern die Führungen - auf jeden Fall weit mehr als tausend Personen die Baustelle besichtigen werden.

Der große Erfolg dieser Besuchsfahrten mit den von einem Diesellokomotiv gezogenen Wägelchen durch den Zweierlinien-Tunnel ist umso bemerkenswerter, als die Witterung heute nicht gerade einladend war. Die Wiener aber ließen sich von dem trüben, regnerischen Wetter nicht davon abhalten, das große Verkehrsbauwerk der Gemeinde Wien persönlich in Augenschein zu nehmen. Die von Baustadtrat Kurt Heller initiierte Aktion wird an den kommenden Samstagen fortgesetzt werden. Treffpunkt ist das städtische Baubüro vor dem Messepalast. Wer sich also auch kommenden Samstag zwischen 10 und 14 Uhr dort einfindet, ist herzlich eingeladen, mit dem "Heller-Express" durch das neue unterirdische Wien zu fahren.

- - -